

GESCHICHTEN- FESTIVALS



zu häuslicher Gewalt
und anderen
schwierigen Situationen



cliqcliq
Deine Geschichte zählt!

Hintergrund

Pilotprojekt Cliqcliq – Deine Geschichte zählt

Die Berner Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt konzipierte und erprobte im Rahmen des **Pilotprojekts cliqcliq – Deine Geschichte zählt** gemeinsam mit dem Institut für Konfliktmanagement IKM und Line Communications sowie weiteren im Kanton Bern tätigen Stellen und Fachpersonen Geschichtenfestivals zu häuslicher Gewalt. Die Festivals geben Kindern auf kreative Weise die Möglichkeit, sich mit häuslicher Gewalt und anderen **schwierigen Situationen zu Hause** auseinanderzusetzen. Die Festivals sind in ihrer Ausführung inspiriert vom Ansatz des **Mythodramas**. So setzen sich die Kinder mittels Geschichten mit häuslicher Gewalt auseinander, suchen nach Lösungswegen und lernen Unterstützungsangebote kennen.

Ziel

Was soll mit den Geschichtenfestivals erreicht werden?

Ziel der Geschichtenfestivals ist es, Kinder durch ihre Teilnahme zum Thema Gewalt und anderen schwierigen Situationen im familiären Umfeld zu **sensibilisieren und im Umgang mit diesen Situationen zu stärken**. Angeleitet durch die Spielleitenden, erfinden die Kinder in der Gruppe Geschichten und leiten die Protagonisten durch schwierige Situationen im familiären Umfeld. Dadurch werden sie in ihrer Problemlösungskompetenz gestärkt. Kinder, die zu Hause selber schwierige Situation bewältigen müssen, werden bestärkt, sich Freunden anzuvertrauen und bei Fachpersonen Unterstützung zu suchen. Wenngleich Betroffene im Rahmen des Festivals das Gespräch unter vier Augen mit einer Fachperson suchen können, ist es nicht das Ziel der Festivals, problematische Familiensituationen aufzufindig zu machen. Die Geschichtenfestivals verfolgen einen **ressourcenorientierten** Ansatz und sollen dazu beitragen, dass sich Kinder und im weiteren Sinne ihre Familien bei Schwierigkeiten zu Hause rechtzeitig Unterstützung holen.

Zielgruppe

An wen richten sich Geschichtenfestivals?

Die Geschichtenfestivals richten sich an Kinder **zwischen 8 und 13 Jahren**.

- Idealerweise kennen sich die Kinder schon, z. B. da sie zusammen im gleichen Verein sind oder das gleiche Betreuungsangebot in Anspruch nehmen.
- **Keine Gewaltbetroffenheit vorausgesetzt:** Das Geschichtenfestival hat einen primärpräventiven Charakter und richtet sich an alle Kinder.

Die Kinder werden in 4 Gruppen eingeteilt, wobei pro Gruppe nicht mehr als 5–6 Kinder sein sollten. Ein Festival bietet also Platz für idealerweise **20, max. 24 Kinder**.

Wie funktioniert ein Geschichtenfestival?

Gemeinsamer Einstieg: Eintauchen in den Fantasieort Münkelsdorf

Im Zentrum der Geschichtenfestivals steht das Münkelsdorf. In diesem Dorf geschehen viele Dinge. Die Kinder werden mit einer Audioerzählung abgeholt und ihre Neugierde wird geweckt.

Geschichten erfinden in Gruppen: Der Hauptfigur der Geschichte in einer schwierigen Situation im sozialen Nahraum helfen

Nach dem gemeinsamen Einstieg entwickeln die Kinder in Gruppen die Geschichte weiter. Dabei werden sie von einer Spielleiterin oder einem Spielleiter angeleitet. Hilfsmittel wie die Dorfkarte, Geräusche oder Rätselkarten unterstützen die Kinder, schwierige Situationen in der Familie der Hauptfigur anzusprechen. Gemeinsam suchen die Kinder dann nach möglichen Lösungen. Wie könnte der Protagonist oder die Protagonistin sich verhalten? Was würden die Kinder den Personen in der Geschichte raten? Hat die Gruppe eine mögliche Lösung gefunden, wird diese von einem Kind der Fachperson in der Einsatzzentrale präsentiert. Während dem kurzen Austausch kann das Kind bei Bedarf persönliche Anliegen ansprechen. Jedes Kind besucht nach Möglichkeit einmal die Einsatzzentrale.

Gemeinsamer Abschluss: Erinnerung der Lösungsstrategien durch die Einsatzzentrale

Am Ende des Geschichtenfestivals kommen alle Gruppen wieder zusammen und stellen ihre Geschichte kurz vor. Der Abschluss macht die Fachperson aus der Einsatzzentrale. Sie lobt die Kinder für die gefundenen Lösungsstrategien, fasst die wichtigsten Punkte nochmals zusammen und ergänzt diese falls nötig. Als Erinnerung und Dank für die gute Arbeit bekommen die Kinder einen Badge, den sie mit einem Fantasienamen anschreiben und mit Klebern schmücken. Dieser soll sie an die Lösungsstrategien erinnern.

Debriefing

Bevor die Kinder nach Hause gehen, geben diese in ihrer Gruppe eine kurze Rückmeldung. Dies dient einerseits der Qualitätssicherung, andererseits um sicherzustellen, dass die Kinder das Festival in einer guten Verfassung verlassen.

Rahmenbedingungen

Was braucht es für ein Geschichtenfestival?

Organisation in bereits bestehendem Setting

Die Geschichtenfestivals werden auf Gemeindeebene organisiert und in der Regel in Jugendzentren, Kirchgemeinden oder Tagesschulen durchgeführt. Mitarbeitende oder Freiwillige von bestehenden Gruppen (Quartierarbeit, Sportverein, Jungwacht/Blauring, Kinderheime u.ä.) unterstützen die Fachperson massgeblich bei der Organisation und Durchführung des Geschichtenfestivals. U.a. sind sie verantwortlich für die Organisation der Räumlichkeiten und Spielleitenden, sowie für die Bewerbung des Festivals bei den Kindern und für die Bereitstellung eines Zvieris.

Anforderung an Fachpersonen

Die Hauptverantwortung für das Geschichtenfestival trägt eine Fachperson, die mit dem Konzept des Geschichtenfestivals vertraut ist. Sie führt die weiteren Beteiligten ein und wirkt während der Durchführung unterstützend.

Die Fachperson der Einsatzzentrale muss einen guten Umgang mit Kindern haben und sich mit Dynamiken häuslicher Gewalt auskennen. Fachpersonen sind beispielsweise Mitarbeitende von Opferhilfestellen oder Frauenhäusern, Sozialarbeitende mit einer entsprechenden Weiterbildung oder Erfahrung im Bereich der häuslichen Gewalt sowie Psycholog/innen.

Anforderung an Spielleitende

Die Gruppen werden von Spielleitenden angeleitet. Hierbei handelt es sich idealerweise um Jugendliche zwischen 16–20 Jahren, welche den Umgang mit Kindern gewohnt sind. Dies können beispielsweise Mitglieder von Jugendverbänden, Jugendzentren, Pfadfinder, Konfirmanden o.ä. sein. Die Jugendlichen werden von der Fachperson des Festivals eingeführt und bei Bedarf unterstützt.

Dauer und Räumlichkeit

Ein Geschichtenfestival dauert für die Kinder ungefähr zwei Stunden, wobei für die Spielleitenden und Fachpersonen ca. eine Stunde Vorbereitungszeit und je nach Bedarf Zeit für eine Abschlussrunde dazukommt. Für das Geschichtenfestival braucht es einen grossen Raum, in dem sich die Gruppen mit genügend grosser Distanz verteilen können, sowie einen separaten Raum oder einen Vorraum für die Einsatzzentrale.

Transparenz gegenüber Erziehungsberechtigten und Kindern

Während des Festivals selbst wird explizit nicht von häuslicher Gewalt gesprochen, da dies ein stigmatisierendes Thema ist und vielen Familien Angst macht. Für die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten und den Kindern im Vorfeld ist die durchführende Organisation verantwortlich. Je nach Usus und Umfeld werden die Erziehungsberechtigten darüber informiert, dass es im

Geschichtenfestival darum geht, Kinder im Umgang mit schwierigen Situationen zu stärken, ohne explizit auf häusliche Gewalt einzugehen. Eine Flyervorlage kann zur Verfügung gestellt werden.

Material

Alle Materialien, die es für ein Geschichtenfestival benötigt, befinden sich in einem Reisekoffer, inkl. der Anleitungen für die Spielleitenden und die Fachperson in der Einsatzzentrale. Letztere können auf Wunsch bereits vorgängig elektronisch verschickt werden. Die Fachperson für das Geschichtenfestival ist zuständig für die Materialien.

Für eine allfällige Vor- oder Nachbereitung stehen weitere Unterlagen des Pilotprojekts *cliqcliq – Deine Geschichte zählt* zur Verfügung, beispielsweise das Hörspiel *Die Erlebnisse der Familie Stampfli* (10 Folgen).

Kosten

Die Kosten pro Festival bestehen aus einem fixen Teil (Verbrauchsmaterialien, Entlohnung der Expertin des Geschichtenfestivals für Organisation, Briefing, Durchführung und ggf. Auswertung des Festivals), sowie aus einem flexiblen Teil (allfällige Entschädigung der Fachperson der Einsatzzentrale und der Spielleitenden, Raummiete, ggf. Druckkosten Flyer, Zvieri). Die Kosten belaufen sich auf CHF 2'500.– bis 4'000.– pro Festival.

Die Projektträgerschaft arbeitet kostendeckend und nicht gewinnorientiert.

Good practices

Was zeigen die ersten Erfahrungen?

Die bisherigen Erfahrungen sind durchwegs positiv. Die Kinder machen aktiv mit und es tauchen viele klassische Gewaltthemen wie Alkoholismus, Konflikte in der Familie, körperliche und psychische Gewalt oder Mobbing auf. Das Instrument «Geschichten erfinden», der «Peeransatz» und die zur Unterstützung entwickelten Werkzeuge funktionieren gut. Die Kinder zeigen sich ideenreich, suchen nach Lösungsstrategien und verlassen das Festival gestärkt.

Ansatz des Mythodramas

Der Ansatz, sich dem Thema häusliche Gewalt über Geschichten zu nähern, erlaubt eine kindgerechte Sensibilisierung. Kinder können einfacher indirekt über Schwierigkeiten im häuslichen Umfeld sprechen und werden nicht als Betroffene blossgestellt. Gleichzeitig haben die Kinder Spass, was dem sonst schweren Thema etwas Leichtigkeit verleiht. So diskutieren betroffene und nicht betroffene Kinder altersadäquat über schwierige Situationen und lernen, dass es Personen gibt, an die sie sich zwecks Unterstützung wenden können.

Wenngleich die Kinder die Einstiegsgeschichte frei weiterfantasieren können, zeigt die Erfahrung, dass die Gruppen, unterstützt durch entsprechende Geräusche und die Spielleitenden, sehr schnell schwierige Situationen zu Hause von selber ansprechen.

Spielleitende und Peeransatz

Geeignete Spielleitende sind für das Geschichtenfestival sehr zentral. Je vertrauter diese mit dem Ablauf sind, umso besser können sie die unterstützenden Werkzeuge in das Geschichtenerfinden einbauen.

Der Peeransatz hat sich sehr bewährt. Die Kinder nehmen die Jugendlichen nicht als Autorität wahr und lassen ihren Fantasien freien Lauf. Die Spielleitung macht den Jugendlichen sichtlich Spass, was zu einer guten und sicheren Atmosphäre beiträgt. Bei Unsicherheiten werden sie von einer Fachperson unterstützt.

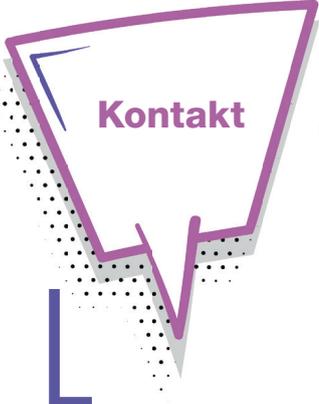
Gruppengrösse und Anzahl Fachpersonen in der Einsatzzentrale

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die ideale Gruppengrösse aus insgesamt nicht mehr als 20 Kindern besteht. Dies aus zwei Gründen:

- In einer kleinen Gruppe kommen eher alle Kinder zu Wort. Gerade auch wenn etwas wildere Kinder dabei sind, kann es in einer grösseren Gruppe für Spielleitende schwierig sein, alle Kinder mit der Geschichte gleichermassen abzuholen und einzubinden.
- Nehmen mehr als 20–24 Kinder teil, hat die Fachperson in der Einsatzzentrale kaum genügend Zeit für die bilateralen Gespräche mit den einzelnen Kindern. Idealerweise sind in der Einsatzzentrale zwei Fachpersonen, bei einer grösseren Anzahl Kinder ist dies sehr zu empfehlen. So bleibt genügend Zeit die Thematik mit den Kindern, die sich erfahrungsgemäss zugänglich zeigen, zu vertiefen.

Höhlen schaffen

Es ist wichtig, dass die einzelnen Gruppen einen Platz für sich haben, mit genügend Distanz zu der nächsten Gruppe. So können sich die Kinder ganz auf ihre Geschichte einlassen. Eine gute Möglichkeit ist bspw. mit umgekehrten Tischen eine Art Höhle zu schaffen. Die Kinder sitzen auf Kissen auf dem Boden. So wird eine gemütliche Atmosphäre geschaffen und die Kinder fühlen sich dank «der Höhle» geborgen und bleiben konzentriert.



Kontakt

Berner Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt

www.be.ch/big / info.big.sid@be.ch / 031 633 50 30

Institut für Konfliktmanagement, Allan Guggenbühl

www.ikm.ch / info@ikm.ch / 044 261 17 17